Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 29 (1903)

Heft: 34

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



an bin der Düfteler Schreier Gin leiblich verträgliches Saus, Allein der Strudel der Feste Treibt alle Geduld mir aus.

Das ganze Land jest ertonet Bon Feste=Reduttion, Diemeil die Regierungen fpenden An jene 'ne halbe Million.

Ein circulus vitiosus Bleibt doch die gange Gefchicht': D'rüber ichimpfen tonnt 3hr immer, Doch ändern wollt' Ihr's nicht!

Deutsche Botanik.

ER liebt bekanntlich die roten Relten, aber in Seinem neuen beutschen Reichstags=Gärtlein ist 3om ftart die Spezies rote Bech= nelke (Lychnis viscaria sozis) erblüht, die ganz und gar nicht Seine Lieblingsblume ist und die ER gern als Kukuksblume (Lychnis flos cuculi) angesehen haben möchte — jeder Sozial=Bartner aber erkennt baran bas Gemächs aus Seinem eigenen Reden=Samen!

Verwettert.

Ich hatte laut gefungen: "Jupehei! Endlich kommt ber liebe icone Mail" Aber Michel hat die dunkeln Wolken übermütig viel und fest gemolken Schickte täglich einen wahren Bach mir auf Stiefel, hut und Regendach; Arme Mäufe froren im Betäfer und erfoffen find die ichonften Rafer.

Immer hofft' ich, Tag und Nacht, daß es sich ja nächstens besser macht; Aber naß und näffer war der Juni, auf der Weide murrten Schaf und Muni Und des Nebels wegen halber blind, ift ertrunken geftern faft ein Kind. Alle Tage hielten uns jum Beften, immer hat's geblafen nur von Weften.

Nie verlor ich meinen Wettermut; Julius, hab' ich gedacht, macht Alles gut. Rein! - es regnet, felten wird es troden, und ich möchte hinterm Ofen hoden. Rleine Bachlein murden mild und groß, bis es in die Felder überfloß; Der geplagte Landmann fieht mit Graulen die gemähten Grafer halb

Die Propheten predigten bestimmt, daß der August beffer fich benimmt; Aber der ersehnte Monat Augsten zählt sich auch noch lange nicht zu taugsten; Da und dort vermißt ein Festwerein mit Berdruß erhofften Sonnenschein, Und die braven Weiber, die da maschen, können keinen hellen Tag erhaschen.

Geht es immer fo das ganze Jahr, ift's dem Fortschritt z'wider ganz und gar; Und wer könnte da bei Sturm und Regen sich auf ernstes Studium verlegen? Aller Orten läuft es eben drum oben, unten gang erbarmlich dumm! Statt ber Schirme forbert folch ein Wetter feft vernagelt vor bie Ropfe -Bretter!

Zum neuesten Stimmzettel

für ben 30. August 1903.

Jost: "Du Kari, hafch scho ghort von dene numodige Stimm= geble, mo fie g'Buri unge bei? U fo myt fi mer boch no nid im Bernbiet !"

Rari: "Nei, was hei sie wieder b'sungers erfunge?"

Jofi: "Ba, fie hei im Buribiet uber acht Tag en Abstimmig uber es Bermautungsg'fet von ihrer hauptstadt, und -"

Rari: "Das ift mir aber ou en g'fpagigi giridtung, bag 's ganbvouch fötti bruber abstimme, mas fie in ber Stadt g'thue bei, bas ift mi Seen uf der gange Welt niene u wenn i fauber Landvouch war, fo feit i: "Das geiht mich a Tufusbr... a, was Ihr in ber Stadt machib.

Jofi: "Kari, bas verfteihft bu amou nib. Item, fie bei Stimmgebu ustheilt mit 2 Fragen uber b's glichlig G'fet. Bi ber erfte Frag ifch richtig fei Counerei im Spiu; hingege bi ber zwöite Frag, be wou, tonne fie Ja ober Rei fchriebe, fo bei fie gang Ja g'ftimmt. - Ift bas nub gottlos eifach u praftifch für be'b umm Bouch!"

Rari: "Ghörft, bu feift bam praftifch. 3 glauben aber, wenn üfe Rantonsrat mit bem Barnervouch bawag be' Chaub machti, ba giengs mi Gott Seu strub queche. Aber fo vin i mi mag erinnere, bei die wo im Züribiet unge d'Stimmzebu mache, icho einisch amon be'Bouch anm Marren g'häben?"

Josi: "Ja, du meinsch d'Abstimmung über das h. re Sittlich= teit g'fet. Da isch aber angerisch g'fi: Da hei sie söttig Stimmzedu ghan, mo=n=Gine Ja g'ftimmt g'ha hat, wenn er Rei g'ichriebe hat."

Rari: "De nu ja, i lueg iet amou ba Buribieter na nib for fo dumm a, daß en jede Lou conn mit em ds'Chaub mache!"

as Mannsgeschlecht hat immmer Hohn= und Spottgelächter in Bereitschaft über unsere Dreiviertelsmacht, wenn es fich über weibliche Zungenfertigkeit und ihre rauschende Wahrheitsliebe ärgert. Hat fich mas! Sind wir Waschweiber, dann find fie Rlatschmäuler, Ausbringer und vor= wizige Geheimnismarder. Siehe 3. B. das fich noch im Bundesratsleib be= findliche Postgesegkind. Das mußte hebammenwidrig abgetrieben und in die Presse gepreßt werden. Redaktöre, die's nicht ebenfalls oder bann erst fpater ausblättern können, find teufelsfuchswild, daß Andere beffere Ohren, längere Wundernasen, schärfere Spuraugen und zuvorkommendere Maul= trommeln besigen. Rämen fonst bundesverschloffene Sachen burch ein unseriges schöneres Geschlecht vorzeitig an's gedruckte Tageslicht, das würde ein wolswätiges Geschrei absehen: "Seht, diese weibliche Frechheit und die faubere Ordnung im Landespalast! fo ein nichtsnutiges Weibsbild schiebt Plane und halbsertige Gesetze schelmisch in den Unterrock und hausiert damit!" Natürlich! — wo man uns Eines anhängen kann, da gilt's! — Scherschiert d. h. fuchet das Weib! Bei biefer Suche stößt man aber unter hundert Fällen neunundneunzigmal auf einen Mannsterl.

Waschweiber find' ich gar nicht weiblich, hingegen sehr fast unausbleiblich Männlicher Geschlechtigkeit, die voll Ungerechtigkeit Frauen stoßen in die Patschen; unter fich von allem Klatschen, Was bekannt wird immer weit rings im Lande por ber Zeit.

Sohne, wie St. Jafob fah, reifen nach Amerita;

Männer find die Frauen nur: "Aha! Wenn fie halten gur Amalia."

Gespräch vom Bahnhof Zürich.

Bauer: Säged, wo cha mer da Billiet ha für uf Wattwil? Portier: He lueged da schtahd's ja agschriebe: "Fahrkarten= ausgabe"?

Bauer.: Jä wo gid's bann ebe bie Fahrcharte?

Portier: Dort am Billiehichalter!

Bauer: Ebe drum bruch i kei Fahrchart, fo fägeds recht, i will es Billieh!

Zwä Gsätzli.

Nää — bym Strohl, der Augstä tuet, | Was i mertä, au nöd guet. Währli gab icho fofzeh Wocha Werd da Boda nomma troca!

Wenn ber Papft im Simmel ift, Säät er g'möß jum Sanbatift: "Chönteft mit dem Wafferglöörä "Ebä glych a fängis höörä!"

Die gemiffenhafte Schulmeifterseele qualt fich mit bem Ginftubieren des muhfamen Konjunktives "hätte und ware" ab; der Praktikus lät diefen links liegen und hält fich an das: "ich bin und ich habe".

Wenn man recht padagogischreglementarischgravitätischschwulitätisch verfährt, so wird die Mode gur Methode, der luftige Schmetterling eine lichtscheue Fledermaus.

Wenn je einmal Gott im himmel lachen wollte, fo mußte er über ben Begriff "Majestätbeleidigung" lachen.

Ein Belb ift einfilbig, ein Belbentatentäter ift ichon umftändlicher.

Dr. Eisenbart in Russland.

Der Bar hat, weil im Suben feines Staatsförpers der Bulsfclag der Zeit anfängt, freiheitsfiebernd zu gehen, durch feine Rosaken einen Aberlaß verordnet.



Frau Stadtrichter: Bruegi bann au, Herr Feufi, händ Sie d'Ferie hurzwiilig zue= bracht? Es tunkt mi, Sie hebed vill gjunget i dem Summer!

Berr Feufi: Bitti, Berehrteschti, nu fei Rumplimente, aber b'Sunn hab mer guet ta, drum bini au die gang Ziit im offene Samp ohni Chrage in Berge umme gloffe, das ist eim wohl!

Frau Stadtrichter: Aber bitti a, Berr Feust, ase schüüli, tänked Sie doch ä, mir de= rigs g'fage, woni boch a zuem Sittlichkei . .

Berr Feufi (unterbricht fie): Ja, männ's jet dann na emal fo tumm tuend i der Bii=

tig, wänn en Andere e Naturkur macht, und so comed die prüde Herre und Frauezimmer 's nächst mal abkonterfeit im "Nebelspalter", ich forge bann icho berfür!

Frau Stadtrichter: Um tuusig Gottswille, Berr Feusi, aber mich doch nüd, nei bitti!